

# We shall stand on our own feet

## Teil 2

von Karsten Paust

**Der Augenarzt Dr. med. Karsten Paust ist seit dem Jahr 2016 in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit in Tansania mit dem Verein TanZanEye aktiv. Der Verein hat inzwischen zwei Augenkliniken aufgebaut, die dritte wird im Frühjahr 2026 fertiggestellt. Darüber hinaus wurden über 100 augenmedizinische Fachkräfte ausgebildet, die in drei Regionen im Westen Tansanias verteilt über knapp 50 Zentren in der medizinischen Grundversorgung tätig sind. Im zweiten Teil seines Beitrages berichtet K. Paust weiter über seine persönlichen Erfahrungen beim Aufbau augenmedizinischer Versorgungsstrukturen in einer sehr entlegenen und unterprivilegierten Region.**

### Sonntag, 12. Oktober 2025

Mit Cornelius, den beiden Teaching Nurses Juma und Florence, Nancy, Ryner und Henning halten wir Rückschau auf die letzte Woche. Was war positiv, was muss verbessert werden. Alle sind mit dem Ablauf sehr zufrieden, mit den Gesprächen, den Lehreinheiten, der Patientenversorgung und den Operationen läuft vieles parallel und trotz aller Widrigkeiten gut. Mittags geht es weiter nach Namanyere, wo Nancy und Florence über Nacht bleiben für das am nächsten Tag geplante Training von Community Healthworker

des Nkasi District. Der Rest fährt weiter nach Sumbawanga. Am Atiman Krankenhaus in der St. Raphael Augenklinik treffen wir einige Ophthalmic Assistents (OAS). Hier am Atiman hat in den Jahren 2016 und 2017 die Geschichte des Projektes begonnen. 2020 wurde die von uns finanzierte und ausgestattete Augenklinik eingeweiht. Hier hat auch Dr. Kenneth gewirkt, der mit Spendengeldern ausgebildete erste Facharzt der Region, der im vergangenen Jahr jung verstorben ist. Die Klinik hat sich von diesem Verlust immer noch nicht erholt. Es fehlt an Führung und die Patientenzahlen stagnieren. Glücklicherweise



Die 2020 eingeweihte Augenklinik am Atiman Hospital in Sumbawanga (Rukwa Region)



**Dr. med. Karsten Paust**  
Projektleiter  
paust@netcologne.de



Es gibt dort auch eine Low-Vision-Abteilung mit ausgebildeten Low-Vision-Experten.



Know-the-glow und TanZanEye führen Aufklärung über Kinderblindheit durch.

gibt es einen interessierten Kandidaten, der diese Lücke füllen kann. Die OAS kommen teilweise von weit her. Ihre Arbeitsplätze sind integriert in sogenannte Primary Health Center oder kleinere Krankenhäuser. Alle werden in den nächsten Jahren mit Spaltlampen, Geräten zur Messung des Augeninnendruckes, Sehprobentafeln und Gläserkasten zur Anpassung von Brillen ausgestattet. Diese Initiative geht von der regionalen Regierung aus und betrifft alle drei Regionen des Projektes.

### Montag, 13. Oktober 2025

Die Ausbildung der Community Healthworker (CHW) und der Ophthalmic Assistants (OAS) läuft parallel zu den heute in Sumbawanga beginnenden Nachhaltigkeitsgesprächen. Ziel der kommenden zwei Tage ist es, zahlreiche Indikatoren und einen 5-Jahres-Plan zu erarbeiten. Der Assistant Medical Officer John Bosco, neben der AMO Liberator der Leiter der Augenklinik, präsentiert

uns zunächst die aktuelle Situation der Klinik, unterfüttert mit Zahlen. Die Augenklinik arbeitet kostendeckend, aber die Patientenzahlen sind niedrig. Man wartet auf Patienten, die nicht in zufriedenstellender Anzahl kommen. Man schlägt vor, mehr in Öffentlichkeitsarbeit zu investieren, kann aber nicht genau beziffern, wie viel die aktuellen Aktivitäten bringen. Zudem kommt der Vorschlag, in (noch mehr) Ausrüstung, neue technische Geräte wie Laser oder bildgebende Verfahren (OCT) und einen stationären Bereich für die Patienten zu investieren. Ich merke an dieser Stelle an, dass die Klinik alles zur Verfügung hat, womit eine gute augenmedizinische Versorgung der Patienten erfolgen kann. Mehr Geld in Infrastruktur und Ausstattung zu investieren, bedeutet nicht unbedingt einen höheren Zulauf. Man merkt, es geht nicht mehr nur um finanzielle Investitionen, es geht mittlerweile mehr um gutes Management und darüber hinaus um Führung. Genau dafür haben wir diese Gespräche geplant: Sie sollen den gewohnten Denkrahmen sprengen. Und das ist die wahre Herausforderung. Wir erinnern uns an Cornelius: „Nice building, now it’s a challenge.“ In dieser Woche findet ein Cataract Camp zwischen Namanyere und Sumbawanga statt. Ein Plakat kündigt „Eye Specialists from Europe“

an, dahinter verbergen sich italienische Kollegen. Angeboten wird das gesamte Spektrum der Augenheilkunde, für alle Altersklassen und das Ganze „including surgery, will be provided for free“. Mir fehlen die Worte.

Aus dem Evaluierungsbericht der Else Kröner Fresenius Stiftung: „It is further worth mentioning that TanZanEye does not promote a „flat free of charge“ concept during camps (like other NGO’s) but follows a participatory cost-sharing approach with a hardship waiver element.“

Ich weiß nicht, was mich heute mehr trifft: Lokale Wunschzettel oder blinde, unkontrollierte, perspektivenlose westliche Hilfe. Die bittere Wahrheit ist doch, dass kostenlose medizinische Hilfeleistungen westlicher NGO zwar unmittelbare Bedürfnisse befriedigen, aber die lokalen Gesundheitssysteme schwächen. Nachhaltige Gesundheitsversorgung erfordert lokale Eigenverantwortung, faire Preise und eine leistungsfähige Infrastruktur – nicht kurzfristige Gratisleistungen.

Denn was folgt auf die kostenlose Hilfe? Irgendjemand wird schon kommen, der uns (Einheimischen) hilft. „If you do not come, somebody else will come“. Short term thinking – mangelhafte Eigeninitiative. Wir „guten Menschen“ aus dem reichen Westen müssen verstehen und



Der Unterricht der Community Healthworker bringt Augenmedizin in entlegene Regionen.

lernen, dass wir nicht die Arbeit übernehmen dürfen, die vor Ort ihren Ursprung haben sollte. Warum fehlt die Bereitschaft zur Übernahme von Eigeninitiative und Verantwortung? Am Ende sind alle Investitionen wertlos, wenn vor Ort keine Verantwortung übernommen wird. Ein anstrengender Tag. Manchmal

wünschte ich mich an den OP-Tisch zurück. Dann schafft man zumindest ein einzelnes Glück.

**Dienstag, 14. Oktober 2025**

Heute ist ein öffentlicher Feiertag, Nyerere Day. Das Gedenken an Julius

Nyerere, dem ersten Präsidenten Tansanias und einem der bedeutendsten afrikanischen Denker der Nachkolonialzeit. Er hat Eigenständigkeit, Selbstständigkeit zu einem zentralen Prinzip seiner politischen Philosophie gemacht: „Independence cannot be real if a nation depends upon gifts and loans from another for its development.“ Sinngemäß bedeutet das: Unabhängigkeit bedeutet nichts, wenn wir weiterhin von ausländischer Hilfe leben müssen. Die Konsequenz daraus: „We shall stand on our own feet. We shall walk with our own feet. We shall rely on ourselves.“ Eigenständigkeit als nationale Pflicht. In seinem berühmten Essay „Education for Self-Reliance“ aus dem Jahr 1967 erklärte J. Nyerere: „Wir müssen lernen, auf unsere eigenen Anstrengungen zu vertrauen, um die Grundlagen unseres Lebens zu schaffen.“ Eigeninitiative und Eigenleistung, statt auf ausländische Hilfe oder Investitionen zu warten. Verwirrt, ratlos und auch etwas gebeutelt



Sumbawanga bei Nacht



Alle Teilnehmer erhalten nach den Kursen ein Zertifikat.

vom gestrigen Tag begeben mich in die heutigen Gespräche. Ich äußere dann meine Gedanken, die von hohen Investitionen in Infrastruktur und Aus- und Weiterbildung sowie in Ausstattung und Beratung ausgehen. Ich sage, dass man mit all dem, was wir gemeinsam geschaffen haben, eine gute augenmedizinische Versorgung darstellen kann. Es braucht keine weitere Initiative von TanZanEye, es braucht allenfalls eine helfende, unterstützende Hand. Nun gilt es vor Ort, Vorstellungskraft zu entfalten, Mut zu fassen und in die Zukunft zu denken – in eigener Verantwortung. J. Nyerere im Rücken, als heimlichen, einheimischen Partner. Und dann wird es doch konkret: Das im Mai 2025 entwickelte Konzept eines 5-Jahres-Plans kommt auf den Tisch. Welche und wie viele Dienstleistungen, wie viele Operationen, Konsultationen, Brillenproduktion und -verkäufe kann die Klinik leisten? Wie viele Leute braucht es zur Erreichung der Ziele? Was kostet all das? Alles geschätzt in Zahlen, die natürlich realistisch sein sollten, die aber immer wieder angepasst werden können. Und welche Indikatoren legen wir fest, um zu erkennen, dass wir auf dem richtigen Weg sind? Zukünftig muss ein Management auf die Zahlen schauen und eine Evaluation stattfinden. Wer macht das vor Ort? Das alles ist nun besprochen und wird zeitnah in einem internen Dokument schriftlich festgehalten. Und das kommt dann einer Selbstverpflichtung nahe. Am frühen Nachmittag sind wir mit der Arbeit fertig, mir geht es besser und wir genießen gemeinsam die sommerlichen Temperaturen. Ich bestelle in einem neuen Café einen Americano und bekomme einen Afrikani.

### **Mittwoch, 15. Oktober 2025**

Ein kleines Mädchen hat eine weiße Pupille und wird über 5 Monate mit Tropfen behandelt, eine Verdachtsdiagnose wird nicht gestellt, es wird einfach planlos behandelt. Sie kommt eines Tages zu Liberator, die sie umgehend weiterschickt an eine große Klinik im Norden des Landes mit der Diagnose eines Augentumors. In diesem Falle kommt die Hilfe hoffentlich rechtzeitig. Eine einfache Lösung: Die Patienten nicht einfach bei sich halten, sondern überweisen, wenn man nicht weiterweiß. Auch wenn man selbst nicht helfen kann, kennt man doch den richtigen Ansprechpartner. Der Aufenthalt nähert sich dem Ende. Are we on track? „Nice building, now it's a challenge.“ Yep!

### **Donnerstag, 16. Oktober 2025**

Während des ersten Workshops hat Henning einem Teilnehmer einen einfachen Spiegel vorgehalten und gefragt: „Wer ist verantwortlich?“ Die Antwort darauf wissen wir, von tansanischer Seite steht sie in vielen Fällen noch aus. Die Hoffnung liegt auf den Schultern derer, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Nicht für uns, sondern für ihr Land und dessen Bevölkerung. Dank an Henning für den mittlerweile fünften Workshop. Es braucht einen solchen professionellen Moderator. Es reicht nicht aus, über Nachhaltigkeit zu reden, sondern man muss sie auch bahnen in einem komplexen, von verschiedenen Interessen und Motivationen belegten Umfeld. Die Arbeit daran ist unbezahlbar und sehr wertvoll. Wenn ein Projekt überhaupt eine Chance auf finanzielle und organisatorische Unabhängigkeit erlangen soll – und das ist doch unser Anliegen – dann auf diese Art und Weise. Unsere Wege trennen sich. Ein Teil fährt nach Mbeya für den Flug nach

Dar es Salaam am Abend. Ein anderer Teil fährt mit dem Bus von Sumbawanga nach Kasulu. Für die mehr als 800 Kilometer braucht es 12–14 Stunden. Hinter Mpanda wird ein Teil des Teams Zeuge eines Unfalls, bei dem sich ein baugleicher Linienbus überschlagen hat. Es gibt Tote und Verletzte. Diese werden auf vorbeifahrende Autos verteilt. Schwer zu ertragende Bilder. Straßenverhältnisse und nicht angepasste Fahrweisen führen häufig zu solchen Unfällen, es gibt in diesen Gegenden stellenweise keinen Telefonempfang, kein Rettungssystem. Die Menschen sind auf sich allein gestellt. Wenn man in einem solchen Bus sitzt, liest man den Hinweis, im Notfall mit dem Hammer die Scheibe einzuschlagen, um sich aus dem Bus befreien zu können. Was fehlt, ist der Hammer.

### **Samstag, 18. Oktober 2025**

Wir sind wieder zu Hause, zurück im Land der Selbstverständlichkeiten. Eva und Dirk kommen gerade in Tansania an. Sie werden für zwei Wochen lokalen Operateuren bei den Augenoperationen unterstützend zur Seite stehen.

### **Mittwoch, 29. Oktober 2025**

Heute hat die Augenklinik geschlossen, wie auch viele öffentliche Gebäude in Tansania. Es finden Wahlen statt.

### **Donnerstag, 30. Oktober 2025**

Das Europäische Parlament äußert seine tiefe Besorgnis über die Parlamentswahlen in Tansania und erklärt, dass diese weder frei noch fair waren. „Während die Tansanier heute zur Wahl gingen, verfolgte die internationale Gemeinschaft die Ereignisse mit tiefer Besorgnis“, heißt es in der Erklärung. „Diese Wahlen können nicht als frei und fair

gelten. Der Wahlbetrug begann nicht erst an der Wahlurne – er entfaltet sich bereits seit Monaten.“ Wir sehen Bilder von Unruhen aus Tansania. Die Informationslage ist verworren, das Internet ist in Tansania abgeschaltet.

### Freitag, 31. Oktober 2025

In Sumbawanga herrscht Unruhe. Keine guten Nachrichten aus der sonst so friedlichen Region. Eva verlässt mit einem Tag Verspätung Mpanda. Den Rückflug nach Deutschland buchen wir von hier aus. Vor Ort geht kaum etwas. 97,66 % Zustimmung für Mama Samia, die alte und neue Präsidentin, bei einer Wahlbeteiligung von 87 %.

### Montag, 3. November 2025

Die Messengerdienste funktionieren wieder. Ich telefoniere mittags mit Ryner, freue mich, seine Stimme zu hören. In ihr schwingt Traurigkeit mit. „Wie sieht es von außen betrachtet aus? Die

da oben können es nicht besser, die da unten wollen es aber besser haben.“ „Die da unten“ sind die, die ihrer Perspektivlosigkeit entfliehen wollen. Uns sind viele davon begegnet. „Die da unten“ riskieren in diesen Tagen ihr Leben und verlieren ihr Leben, wenn sie zur falschen Zeit am falschen Ort sind. Wie eine Krankenschwester, die ins Krankenhaus eilt, um ihren Kolleginnen zu helfen und auf dem Weg erschossen wird, zusammen mit einer Gruppe junger Menschen. Es sind diese Geschichten, die die Menschen in Tansania nicht vergessen werden. Was wird nun kommen in dem vormals für Stabilität und Frieden stehenden Tansania? Vielleicht entsteht aus all dem etwas Besseres. Auf jeden Fall macht die junge Generation Hoffnung. Am Ende auch für unser Projekt. Wir nehmen unsere Arbeit wieder auf und machen weiter – für „die da unten“. Dirk harrt in Mpanda aus und schreibt nur 5 Tage nach den Wahlen: „Heute immerhin sechs Kataraktoperationen. Alles lief prächtig! So ergibt sich

in allen Verwirrnissen eine Sinnhaftigkeit, die über bloßes „Ausharren“ doch weit hinaus geht!“

Dem Team in Tansania und in Europa sage ich Danke, fühlt Euch alle umarmt und lasst uns so weiter machen, wir sind auf dem richtigen Weg.

Aus dem Evaluierungsbericht der EKFS: „Mr. Linuma and the team in Germany have proven that it is possible to make a difference with an approach based on expertise, participation, inclusion, and determination.“

Es braucht Inspiration und eine gemeinsame Vision – durch Sehnsucht nach einem Ziel.



Weiterführende Informationen zur Tätigkeit des Vereins TanTanEye können über [www.tanzaneye.de](http://www.tanzaneye.de) abgerufen werden.